

Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint aller
14 Tage Freitags

Unberechtigter
Nachdruck verboten

Blätter für Heimatkunde,

Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

1. Jahrgang

Sonntag, 25. Juli 1920

Nr. 22

Heimatsfahrt nach Kamenz*)

Für dem Kriege hatte sich eine hübsche Sitte eingebürgert. Viele Städte hielten Heimatsfeste ab und die Landsmannschaften veranstalteten Heimatsfahrten. Das größte Heimatsfest und zugleich das letzte große Friedensfest war der Sachsentag Dresden 1914 in den Julitagen. Da kam der Krieg; er brachte diese von echtem Heimatsinn getragene Sitte zum Ruhen. Aber vergessen ist sie nicht. Jetzt beginnt sie wieder aufzuleben. Als erste der Oberlausitzischen Landsmannschaften in Dresden bereitet die Kamenzener Landsmannschaft eine solche Heimatsfahrt vor, die am 11. und 12. September stattfinden soll. Die Kamenzener in Dresden rüsten eifrig und an der Fahrt wollen sich auch Mitglieder der anderen Oberlausitzischen Landsmannschaften (Bauzener, Bischofswerdaer, Königsbrücker, Großröhrsdorfer, Pulsnitzer, Südlausitzer und vom Wendischen Verein Cornoboh), ebenso von den andern im Heimatbunde vereinigten sächsischen Landsmannschaften beteiligen.

Gerade die Vereinigung der Oberlausitzer Landsmannschaften in Dresden hat in ihren Grundbestimmungen die Veranstaltung von solchen Heimatsfahrten vorgesehen. Diese sollen nach und nach nach verschiedenen Gegenden der Oberlausitz führen, damit die Mitglieder ihre Heimat besser und aufs neue kennen lernen. Die erste dieser Fahrten soll also nach Kamenz sein.

In Kamenz selbst hat sich für diese Heimatsfahrt ein Festausschuß gebildet, an dessen Spitze als Ehrenvorsitzender Herr Bürgermeister Dr. Dittrich steht. Die Vorbereitungen sind im besten Gange und die Stadt Kamenz wird alles tun, um ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Schon jetzt erklingt von dort der Heimat Ruf:

Zu feiern Wiedersehensstunden,
Ruft Euch die Vaterstadt zur Heimatsfahrt
Und ruft all' jene, die mit Euch verbunden
Durch Blut und Sprache und der Väter Art.
So kommt, kommt alle freudig her, zu tauschen
Freundschaft und Treue mit der Lessingstadt,
Und wem hier seligen Erinnerens Brunnen rauschen,
Trink jung sich wieder, wenn er lebensmatt.
Und weil wir leid- und notgeprüft nicht minder
Wie Ihr: Laßt uns getreu zusammenstehn!
Darum wie eine Mutter ihre Kinder
Will Euch die Heimat einmal wiedersehn. H. Witte.

Die Kamenzener Heimatsfahrt am 11. und 12. September d. J. soll ein Volksfest im edlen Sinne werden, getragen vom wahren Heimatgefühl aller Beteiligten. Freude soll walten, innerlich be-

*) Der Festausschuß, sowie der erste Vorsitzende der Kamenzener Landsmannschaft in Dresden, Oberstadtssekretär Hermann Briß, Dresden-Alttadt, Behrischstraße 451, erteilen gern nähere Auskunft.

reichert sollen die Heimatsfahrer werden, einmal hinausgehoben über die Beschwernisse des alltäglichen Lebens.

Es lohnt sich schon eine solche Fahrt in Lausitzer Gauen, gerade nach solchen Orten, die etwas abseits der ausgetretenen Touristenwege liegen. Auch Kamenz mit seiner schönen Umgebung ist so manchem noch fremd und unbekannt und verdient es, von Freunden der Natur besucht und bewundert zu werden. Die alte Lessingstadt bietet manches Sehenswerte, wovon wir, um nur einiges anzuführen, die altehrwürdige Kloster- oder Wendische Kirche, die Koniferen-, Rhododendron- und Azaleenzucht des verstorbenen Hoflieferanten Weiße, das altertümliche, einst von Mönchen errichtete Klostersort, das Denkmal Gotthold Ephraim Lessings der Kirche gegenüber, das nach dem Brande von 1842 erbaute schöne Rathaus, den Andreasbrunnen auf dem Markte, die alte, ehrwürdige granitene Haupt- und Pfarrkirche zu St. Marien, die im 14. und 15. Jahrhundert im spätgotischen Stile erbaut wurde, mit ihrem vielgestaltigen herrlichen Innern erwähnen.

Von vielen Stellen der Stadt, so vom Friedhof und vom Schloßberg aus, genießt man kostbare Ausblicke nach dem Herren- und Elstertale und über die Fluren, Hügel und Ortschaften der nächsten Umgebung, bis hin nach den Bauzener Bergen und der Landeskronen. Die herrlichste Rundschau aber bietet sich von dem nahegelegenen, in etwa 20 Minuten zu ersteigenden Hutberg. Da liegt ein liebliches Städtebild zu Füßen. Darüber hinaus schweift das Auge über grünende Gefilde mit freundlichen Dörfern bis zu den dunkelbewaldeten Bergen des Lausitzer Höhenzuges. Nach Norden hin breitet sich bis an den Horizont die weite, blaue Ebene aus. „Wie ein fernes Meer erscheint unseren Blicken die gleichmäßige Farbe der Heidewälder, in die gleich glitzernden Edelsteinen die Spiegel der Teiche gefügt sind.“ Im Osten über der Stadt sieht man bei klarem Wetter die Königshainer Höhen, rechts davon die Landeskronen, die Roßsteine, den Ezorneboh, den Iserkamm, den Vieleboh, den Kottmar, den Mönchswalder Berg, die Lausche und den mächtigen Baltenberg. Aus unmittelbarer Nähe grünen im Süden der Hennersdorfer- und der Heiligen-Berg, im Westen der Wüste- und der Walberg, dazwischen der Keulenberg und weiter rechts sogar der Kolm bei Oschag.

Das Hutberghotel selbst, mit anmutigen Restaurationsräumen, herrlichen Veranden und Anlagen, bietet angenehmen Aufenthalt. Hier wird sich auch ein Teil der Kamenzener Heimatsfahrt (Konzert und Volksbelustigungen) abspielen. Sehenswert ist das im oberen Teil des Gebäudes liegende Gebirgsvereinszimmer mit seinen reichhaltigen Sammlungen der heimatischen Gesteins-, Tier- und Pflanzenwelt, seinen Altertümern und vorgeschichtlichen Funden.

In solcher herrlichen Umgebung fühlt man so recht des Dichters Worte: „In der Heimat nur allein
Kann ich froh und glücklich sein!“

Darum auf, alle Ihr alten Kamenzener, wo Ihr auch steckt, und alle Ihr anderen Lausitzer Landsmannschaften und Freunde unserer Lausitzer Gauen, auf am 11. und 12. September zur Heimatsfahrt nach Kamenz. Ad. Ziesche (F. A. Esche)-Dresden, Ehrenvorsitzender der Kamenzener Landsmannschaft in Dresden.